Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 53 (1949-1950)

**Heft:** 19

Artikel: Höhe des Sommers

Autor: Gemperle, Karl

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-670667

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schaft. Er hatte ein bescheidenes Gartenhaus be= zogen, wo man ihn nicht deklamieren hörte, und der im Vorderhaus wohnende Eigentümer dul= dete ihn da, etwa wie wenn er einem andern Mieter erlaubt hätte, im Keller Piston zu blasen.

Fast ein Jahr lang träumte das Ladenfräu= lein von dem schwarzäugigen Musensohn; sie seufzte oft im stillen und weinte sogar manchmal nachts auf ihr Ropffissen.

Da zog eines Tages unser Dichter fort und kam nie wieder. Sie behielt ihren schweren Rum= mer für sich.

Die Zeit verging und träufelte, wie immer, ein wenig Balsam in die Wunde. Ihr Vater, der fein Ende nahen fühlte, riet ihr, sich zu verhei= raten. Aber keiner von denen, die um sie war= ben, schien ihr zu gefallen.

Da starb der Greis, und sie blieb allein mit ihrer Trauer. Wie die meisten Blondinen mit sehr zarter Haut verwelfte sie rasch und hatte bald das Aussehen einer ältlichen Verson.

Fünfzehn Jahre vergingen. Da wurde mit einem Male der noch in ihrem Berzen glim= mende Funke wieder angefacht: Sie las in den Zeitungen, daß ihr ehemaliger Kunde, ihr Un= gebeteter, soeben mit großem Erfolge im «Théâtre-Français» ein großes Ihrisches Drama hatte aufführen lassen, daß er künftig berühmt und reich sein werde. Da floß ihr gutes Herz über vor unaussprechlicher Freude, und erst, als sie in der "Illustration" sein Bild erblickte, ver= jüngt durch den Triumph, schöner und männ= licher denn je!

Mit wehmütiger Freude betrachtete sie das Bild, dann war sie, nicht ohne innerlichen Stolz,

eben im Begriff, es im Auslagefenster zu befesti= gen, als ihr ehemaliger Verehrer, Anatole, in den Laden trat. Zu einer Reise um die Welt war er noch nicht gefommen, sondern betrieb ganz einfach das von seinem Vater ererbte Spezerei= geschäft. Er war nun verheiratet und Familien= vater und erinnerte sich nicht mehr an seine ehe= malige Neigung für das kleine Zeitungsfräulein. Jede Woche aber kaufte er sich noch ein "Journal des Vohages"; denn sein literarischer Geschmack war der gleiche geblieben.

Sie hoffte nun, daß der Krämer das Titel= blatt der "Illustration" bemerken werde, daß er von dem großen Erfolg des Theaterstückes gehört habe, und wollte ihm bei dieser Gelegen= heit erzählen, daß der Verfasser früher lange Zeit ihr Nachbar gewesen sei, daß er täglich seine Beitung bei ihr gekauft habe ... Und im Laufe des Gesprächs hätte sie dann dem Zeugen ihrer entflohenen Jugend mitgeteilt, daß sie einst von diesem Dichter geträumt, ja, daß sie ihn geliebt habe ... Dieses Geständnis wäre ihr eine große Erleichterung gewesen ...

Aber der schwerfällige Anatole sieht nichts außer seinem "Journal des Vohages", auf dessen Titelblatt diesmal der Schah von Persien abge= bildet war. Während er seine zwei Sous auf den Ladentisch wirft und mit der einen Hand nach der Zeitung greift, faßt die andere schon wieder die Tür, und mit einem flüchtigen Gruße ist er veschwunden.

Da stieß das Zeitungsfräulein einen tiefen Seufzer aus, eine Träne rollte auf das Bild her= ab ... und niemand erfuhr je etwas von ihrer Liebe.

## Höhe des Sommers

Schlafen Wind und Wellenspiel In der Mittagsglut, Tauchen Möwen steilen Falls In die warme Flut.

Fische werfen, mückengierig, Wasserhügel auf — Buchtwärts strandgebräunte Jugend Tummelt sich zu Hauf.

Unterm grüngesäumten Blau Gelbes Korn und Mohn. Schnittreif steht die Sommerfrucht, Sinkt wohl morgen schon. Karl Gemperle